

[s.n.]

Autor(en): **Stauber, Jules**

Objektyp: **Illustration**

Zeitschrift: **Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin**

Band (Jahr): **109 (1983)**

Heft 6

PDF erstellt am: **17.05.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.



Briefe an den Nebi

Thema Wurst!

(Telespalter: «Marlene als deutsche Wurstpatriotin», Nebi Nr. 51/52)

Lieber Nebi

Durch Gipsfuss lahmgelegt, kam ich dazu, die Weih-nachtsnummer gründlich nachzulesen und stiess auch auf den recht amüsanten Marlene-Beitrag. Dabei ist mir ein kleiner Schnitzer aufgefallen, worauf ich Dich liebevoll hinweisen möchte. «Marlene bestrich Brote mit deutscher Bockwurst.» Dies ist leider nicht möglich, denn Bockwurst ist nicht streichfähig, sie ähnelt in der Substanz den St.Galler Stumpen, ist jedoch grösser. Marlene wird daher im Delikatessengeschäft eine Kalbsleberstreichwurst oder eine Knackwurst nach Berliner Art erstanden haben. Ansonsten war der Artikel für mich ein seelisches Vollbad. Mit dem Wunsche, dass Du weiterhin Deinen zeitkritischen Ambitionen nachgehen wirst, grüsst Dich herzlich Deine passionierte Leserin

Ursula Gross, Horn

Die Mühe des Verstehens

(Telespalter: «Vorschlag für eine Kraftprobe», Nebi Nr. 3)

Seit Jahren verfolge ich mit grossem Interesse die meistens zum eigenen Nachdenken anregenden verschiedenen Beiträge im Nebelspalter. Der in der Nr. 3 erschienene Beitrag von Telespalter beinhaltet eine so grosse und auch triviale Wahrheit, dass ich mich dafür ganz speziell bedanken möchte.

Meine berufliche Tätigkeit bringt mich bei verschiedenen Gelegenheiten mit dem Ausnutzen und Anwenden von Energie in Kontakt. Dabei ist die Gewinnung der ausgenutzten Energie immer, wie Telespalter richtig vermerkt hat, letzten Endes durch

Atomumwandlung entstandene Energie. Aus dieser Tatsache heraus haben, wenigstens die Menschen, die darüber etwas wissen, Mühe, die heute so modern anmutenden Unternehmungen gegen die sogenannten Atom-Werke, in der dargestellten Art und Weise, zu verstehen. Vor allem bleibt die Mühe des Verstehens dann, wenn man nur die Technik in den Vordergrund stellt und die politischen Aspekte hintansetzt. Diese Einstellung wäre eigentlich aus dem TV-Studio-Komplex Deutschenbach zu erwarten, da eine gute und sorgfältige Recherchiertätigkeit, wenigstens bei anderen Themenbereichen, dem Publikum garantiert wird.

Nochmals vielen Dank dem Telespalter für seine wahrheitsgemäss klare Darstellung! F. Jung, Ammerzwil

Fragen an den Telespalter

zu seinem «Vorschlag für eine Kraftprobe» im Nebelspalter Nr. 3

Woher nimmt der Telespalter die Gewissheit, dass «die Sonne nichts anderes ist als ein gigantischer Kernreaktor», wie er in seinem «Vorschlag» schreibt?

Und wie kommt der Telespalter dazu – zwischen den Zeilen, jedoch unübersehbar –, aus dieser fragwürdigen Gewissheit abzuleiten, dass die Auswirkungen der Sonne auf das Leben irgendwelche Ähnlichkeit hätten mit jenen Auswirkungen, die von den Vorgängen in technischen Kernreaktoren ausgehen?

Diese Fragen müsste der Telespalter der Leserschaft des Nebelspalters verständlich und glaubwürdig beantworten, sonst bliebe die Aussage seines «Vorschlags für eine Kraftprobe» eine demagogische Verdrehung.

Werner Jaray, Zürich

Trost für BR Chevallaz

Beim Durchlesen von älteren Nebelspaltern (die immer sorgfältig aufbewahrt werden) stiess ich im Exemplar vom 22. Februar 1956 auf das beigelegte Bild:



Waffenplatz gesucht!

Ist das nicht ein kleiner Trost für Herrn Chevallaz, wenn er sehen kann, dass auch seine Vorgänger die gleichen Probleme hatten, wie er sie bewältigen muss?

H. Borner, Bremgarten

«Nebi gegen Nazi»

(B. Knobel: «Entlarvung», Nebi Nr. 4)

Lieber Herr Knobel

Der Schöpfer unseres Zivilgesetzbuches, Prof. Eugen Huber, schrieb einmal: «Kurz ist der Sinn des Menschen, unter dem Druck der Gegenwart vergisst er leicht die Vergangenheit und ihre Lehren.» Henri Barbusse sagte schlicht und einfach: «Die Menschen sind Vergessmaschinen.»

Es ist erfreulich, dass der Nebelspalter vor 50 Jahren den Mut hatte, sich «gegen rote und braune Fäuste» zu wehren und heute wieder daran einwirkt, damit sich solche Greuelthaten nicht immer wiederholen.

Leider ist es heute, wie damals, so, dass gerade die Kirchen, die sich gegen Kriege und internationale Morderei-

en am heftigsten wehren sollten, sich wieder in Schweigen einlullen.

Karlheinz Deschner, «der Voltaire unserer Tage», schreibt: «Mit demselben Fanatismus, mit dem sie das keimende Leben schützen, geben sie es, ausgekeimt und herangewachsen, dem Völkermord preis – als sammeln sie in Weiberbäuchen Kanonennutter.»

F. G. Funk, Matzendorf

Aus Nebis Gästebuch

Liebe Nebelspalter

Ich frage mich gelegentlich, warum ich ausgerechnet den Nebelspalter nicht nur von A bis Z, sondern stets ganz in-

tensiv studiere. Vielleicht gilt meine mir daraufhin gegebene Antwort nicht nur für mich: In unserem Alltag, in dem wir uns meist nur nüchtern oder oberflächlich informieren können, sticht jeder positive Versuch, die Dinge zwar real, aber mit menschlichem Verständnis anzugehen, immer mehr hervor. Beim Nebelspalter finde ich eine gelungene Ausnahme dieser Art und danke Ihnen deshalb für Ihre Arbeiten sehr.

Hannspeter Voltz, München

*

I chan eifach nöd widerschtöh, wenn dr Nebelspalter chunnt, muess i abhocke!

Wilh. H. Müller, Langenthal



STAMBER

GRATIS-KATALOG! 041/50 11 44

Ja zu Aktiv-Ferien. Bitte senden Sie mir den 136-seitigen IMBACH Wanderferien-Katalog 1983.

Name (Herr/Frau/Frl.):

Vorname:

Strasse:

PLZ/Ort:

IMBACH Wanderferien, Grendel 19, 6000 Luzern 5

Mit IMBACH wandern heisst, faszinierende Landschaften neu entdecken und erleben. Begleitet von landes- und sprachkundigen Reiseleitern. Mit der einheimischen Bevölkerung ins Gespräch kommen. Sich mit Speis und Trank verwöhnen lassen. Mit dem richtigen Mass an Organisation und all jenem Komfort, den Sie gerne möchten: unterwegs und im Hotel. Beispiele aus unserem Katalog:

KRETA 15 TAGE ab 1780.-
BORNHOLM 8 TAGE 1390.-
ZYPERN 15 TAGE ab 1890.-
SCHOTTLAND-HIGHLANDS 15 TAGE ab 2520.-



χαίρετε
Willkommen

IMBACH
WANDERFERIEN